

Eine (nicht so) normale Family-Story?!

Von Feuchen

Kapitel 10:

Entschieden ging Kyouka durch die Gänge ihrer Mittelschule, ein kleines Geschenkpäckchen fest umklammert, während sie schnurstracks auf das Klassenzimmer ihrer beiden Freunde zuing.

Sie hatte am gestrigen Abend doch extra in der Küche gestanden und diese Schokolade gemacht, als sie erfahren hatte, dass heute Valentinstag war und was dieser Tag in Japan bedeutete. Ihre Mutter hatte ihr dabei geholfen, damit es wirklich gut wurde.

Sie öffnete die Tür zu dem Klassenzimmer, sah Atsushi und Akutagawa an einem Tisch sitzen, während sie ihre Bentos vor sich geöffnet hatten.

Kyouka schluckte und atmete tief durch, lächelte und ging zu ihnen. „Atsushi-kun?“, fragte sie leise und sah schüchtern vor sich, hielt das Päckchen in seine Richtung, „das ist ... für dich. Ich– ich hoffe, du magst es?“

„Kyouka?“, fing Atsushi überrascht an, griff nach dem Päckchen und lächelte sie an, „danke!“

„Was ist das?“, brummte Akutagawa und hob eine Augenbraue, musterte Kyouka etwas mehr, bevor er wieder zu Atsushi sah.

„Ich glaube, Papa hat mal davon gesprochen, dass es zum heutigen Tag gehört“, murmelte Atsushi vor sich hin und öffnete das Päckchen vorsichtig, so dass er die kleine Tafel Schokolade rausholte, „du hast die selbstgemacht, oder, Kyouka?“

Kyouka nickte schüchtern, bewegte ihre Hände etwas vor sich und sah weiterhin eher auf den Boden, als zu Atsushi und Akutagawa. „Mama hat mir geholfen.“

„Die ist lecker“, sagte Atsushi kurz darauf, worauf Kyouka doch wieder aufsaß und bemerkte, wie Atsushi ein Stück von der Schokolade abgebrochen und sich in den Mund geschoben hatte.

„Pff“, machte Akutagawa und stand auf, funkelte sie mit einem Blick an, der sie zusammenzucken ließ, bevor er einfach wortlos das Klassenzimmer verließ.

Verwirrt blinzelte Kyouka, drehte sich zu Atsushi und sah ihn fragend an. Was genau war das jetzt?

„Aku ist eifersüchtig“, sagte Atsushi und kicherte etwas, während er ein weiteres Stück aß, „aber Kyouka ...“, murmelte Atsushi und seufzte, bewegte den Kragen seiner Schuluniform etwas und deutete auf das blaue Halsband, was er um den Hals trug.

Kyouka sah ihn verwirrt an und legte den Kopf schief. Sie wusste, dass Atsushi dieses Halsband schon ewig trug. Akutagawa trug ein ähnliches, nur in rot. „Was denn?“, fragte sie leise nach.

„Ich bin schon irgendwie mit Aku verlobt“, sagte Atsushi und lächelte etwas, strich

sich dann durch die Haare und hielt Kyouka ein weiteres Stück von der Schokolade hin, „auch, wenn das damals eher Spaß war und ich nicht wusste, was ich getan habe. Aber ...“

Kyouka sah ihn an und lächelte etwas, griff nach dem Stück Schokolade und schob es sich in den Mund. „Akutagawa und du seid doch Geschwister?“

„Aber nicht richtig und Papa hat es auch so gemacht“, sagte Atsushi ruhig vor sich hin, „und ich denke, ich will es auch nicht mehr anders.“

„Oh“, sagte Kyouka etwas leiser und sah wieder auf den Boden, „und ich hab ... ich wollte nicht, dass Aku– ich will nicht, dass er deswegen sauer ist.“

„Aku beruhigt sich wieder“, erwiderte Atsushi und grinste sie an, „komm, isst du noch mit uns? Aku kommt bestimmt gleich wieder.“

Kyouka nickte ihm zu und verschwand kurz zurück in ihr Klassenzimmer, um ihr eigenes Bento zu holen, bevor sie sich dann zu Atsushi setzte.

Es dauerte nicht sehr lange, bis Akutagawa zu ihnen zurückkam, immer noch mit einem Blick, der aussah, als wenn er Kyouka am liebsten töten wollte.

„Tut mir leid, Akutagawa“, murmelte Kyouka kurz darauf, während sie kurz aufhörte zu essen, „ich wusste nicht ...“

„Schon gut“, brummte Akutagawa, griff über den Tisch nach Atsushis Hand und sah ihm still entgegen.

Atsushi blinzelte überrascht, lächelte dann aber, sah zur Seite und kicherte, bevor er Kyoukas Hand mit seiner anderen ergriff. „Ich hab euch lieb.“

Kyouka sah verwirrt zu der Hand, die Atsushi festhielt, dann zu ihm auf und lächelte ihn rotgeworden an. Alles in allem wusste sie, dass dieser Tag erfolgreich war. „Ich hab euch auch lieb.“

„Ihr schnulzt zuviel!“, brummte Akutagawa, worauf Atsushi und Kyouka beide lachen mussten.